Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 59 (1908)

Heft: 1

Rubrik: Forstliche Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

weil das Holz vor den Vorkenkäferverheerungen in Sicherheit gebracht werden mußte.

In den Vereinigten Staaten gibt es über 150, in Kanada etwa halb so viel Zündholzfabriken.

Die Fabrikationsmethoden sind, wie die verwendeten Maschinen, außerordentlich verschieden, und beinahe jede Gesellschaft hat ihr besonderes, von den eigenen Chemikern und Mechanikern erfundenes Versahren, welches streng geheim gehalten und durch Patente geschützt wird. Vor einiger Zeit verkaufte eine Gesellschaft das Recht zur Benutzung der nämslichen Maschinen nach Frankreich um ein Fixum von Fr. 500,000 und eine Jahresrente von demselben Betrag. Man ersieht hieraus, welche hohe Bedeutung der Leistungsfähigkeit der Maschinen zukommt. Allersdings sind einzelne derselben imstande, täglich 177,926,400 Zündhölzchen sir und fertig verpackt, bereit zum Versand, zu liefern.

Bald werden die Zündhölzchen aus Sagblöcken gehobelt, bald in beiden Richtungen gesägt. In einzelnen Fabriken kocht oder dämpft man das Rundholz, damit es sich leichter schneiden lasse und bringt es auf eine große Drehbank, wo es in einen Spahn von der Dicke der Zündshölzchen zerschnitten und dieser nach Länge und Breite gleich weiter in die einzelnen Stäbchen zerlegt wird usw. Alle erdenklichen Versahren gelangen zur Anwendung. In Japan macht man Zündhölzchen aus Papier, das ja schließlich auch nur aus Holz besteht.

Wie die übrigen holzkonsumierenden Industrien der Vereinigten Staaten, so haben auch die Zündholzfabriken mit der Zeit eine Verminderung des nötigen Rohmaterials zu gewärtigen. Wenn einmal die Nutholzsvorräte erschöpft sind, so lassen sich solche nicht so leicht wieder ersetzen, und es hätte sich alsdann das Publikum einzurichten, um mit weniger als 25 bis 30 Streichhölzchen per Kopf und per Tag auszureichen. Wahrscheinslicher ist allerdings, daß man auf diesen Bedarf nicht wird verzichten wollen, sondern, wie in Deutschland und Frankreich, von den Forstmännern die Nachzucht zur Zündholzsabrikation speziell geeigneter Holzsarten verlangen wird. Dies dürfte sich als leicht durchsührbar erweisen, wenn einmal die Waldungen einer rationellen Wirtschaft unterstellt und nicht mehr sich selbst überlassen seiner kritonellen Wirtschaft unterstellt und nicht mehr sich selbst überlassen seiner holz und Reisig hervorbringt, während sie wertvolles Nutholz produzieren könnte.

Forstliche Nachrichten.

Bund.

Erhebung unseres einheimischen Nutzholzbedarfes. Bekanntlich ist 1906 an der schweiz. Forstversammlung zu Lausanne seitens des

Ständigen Komitees die Vornahme einer Enquete über den Nutholzbedarf angeregt und vom Verein als höchst wünschbar bezeichnet worden. Das eidg. Departement des Innern, bei welchem dieses Postulat wohlwollendstes Entgegenkommen fand, betraute mit der Ausführung das eidg. Oberforste inspektorat und dieses übertrug die Erhebung und Vearbeitung des statisstischen Materials Herrn M. De coppet, Prosessor der Forstwissenschaft am eidg. Polytechnikum in Zürich.

Zur Ermittlung des Konsums von in der Schweiz selbst produziertem Nutholz wird an alle Interessenten, deren Adressen sich aus dem schweiz. Handelsadreßbuch und den Resultaten der eidg. Betriebszählung von 1905 ergeben, ein Zirkular mit Fragebogen verschickt. Bis dahin gelangten 2000 solcher Schreiben an die Zimmermeister, Sägereien und Holzhandslungen der Kantone Zürich und Bern zur Versendung. Trotzem aber die wirksamste Förderung dieser Erhebuugen vom schweiz. Holzindustries verein warm empsohlen wurde, gehen doch die Antworten nur langsam und unvollständig ein. Wir möchten daher auch unserseits allen Beteiligten die beförderliche und genaue Aussfüllung der verteilten Fragebogen drinsgend empsehlen.

Die angebahnte Statistik ist ohne Zweisel ein Werk, das allgemeinste Unterstützung verdient, geht doch sein Zweck dahin, einen Ausgleich zwischen Holzproduktion und Holzverbrauch zu erzielen, indem man der einheimischen Forstwirtschaft die Wege weist, um den Bedürfnissen von Holzindustrie und Gewerbe tunlich entgegenzukommen. Die Ergebnisse dürsten somit den Holzindustriellen und den Waldbesitzern in gleicher Weise dienen. Dieses Ziel ist aber nur gestützt auf ein möglichst vollständiges Material zu erreichen. Möge sich daher ein jeder zur Pflicht machen, den erhaltenen Fragebogen, gewissenhaft ausgefüllt, ungesäumt Hrn. Prof. Decoppet einzusenden. Alle Gewähr ist geboten nicht nur für Vermeidung jeder Indiskretion bei Verwendung der einlangenden Ausschlässe, sondern auch für eine wirklich zweckentsprechende Durchführung der ganzen Arbeit.

Wählbarkeit an eine höhere eidg. oder kantonale Forstbeamtung. Das eidg. Departement des Innern hat mit Beschluß vom 24. Dezember 1907, gestützt auf das Resultat der abgelegten forstlichspraktischen Prüssung, Herr Hermann Anuchel von Tscheppach (At. Solothurn), als wählbar an eine höhere eidg. oder kantonale Forstbeamtung erklärt.

Unterm 7. d. M. erfolgte seine Ernennung zum Afsistenten der Schweiz. Zentralanstalt für forstliches Versuchswesen.

Rantone.

Freiburg. Als Kantonsforstinspektor ist vom Großen Rat in seiner letzen November-Session Herr Paul Barras, seit 1893 Oberförster des III. Forstkreises, in Bulle, gewählt worden. Zu seinem Nachfolger wurde vom Regierungsratherr Alfred Remy von Bulle, ernannt. Solothurn. Als Forstverwalter der Gemeinde Grenchen ist, mit Amtsantritt auf Ansang dieses Monats, Herr Fritz Haag von Biel, bis dahin Forstadjunkt in Neuenstadt, gewählt worden,

Forstorganisation. (Korr.) Das am 15. Dezember abhin zur Abstimmung gelangte "Gesetz betreffend die Organisation des Bau-, Forst- und Katasterwesens" wurde vom Solothurner Volke bei schwacher Beteiligung mit der schönen Mehrheit von 6018 Ja gegen 1615 Nein angenommen. Es dürste angezeigt sein, hier noch einmal kurz die Ände-rungen zu berühren, die das Gesetz in forstlicher Hinsicht bringen wird.

Die wichtigste Neuerung liegt in der vollständigen Trennung des Forstwesens vom Bau- und Katasterwesen. Während bisher im zweiten, dritten und vierten Forstbezirk die Bezirksförster gleichzeitig noch die Funktionen von Bezirksbauadjunkten ausübten, können sie sich in Zukunst ausschließlich dem Walde widmen. — Ferner wird der erste Forstbezirk, der beinahe die Hälfte aller solvthurnischen Gemeinden umfaßte, in zwei Forstkreise geteilt. Die neue Einteilung ist nun folgende:

eq Staats.	Gemeindewald		Privatwald	
	Unzahl der wald= besitz.Ge= meinden	Walbfläche ha	Schutz= wald ha	Nicht= jchuşw. ha
195	14	*2068	338	6
	46	*2755		768
193	17	5357	1884	18
119	25	*3875	510	715
432	23	4650	1777	
	1	1885		
	1	906		
-	1	566		
939	128	22062	4509	1507
	195 	195	The state The	The image Mais Ma

^{*} In diesen Zahlen sind die Gemeinden mit eigenem Forsttechniker (Solothurn, Olten und Grenchen) uicht berücksichtigt.

Anstatt vier Forst bezirke und Bezirks förster haben wir also seit 1. Januar 1908 fünf Forstkreise mit den entsprechenden Kreiss förstern. (Im Interesse der Vereinheitlichung der forstlichen Titulaturen ist es zu bedauern, daß nicht die seinerzeit vom Forstverein vorgeschlagene Bezeichnung "Kreiss-Oberförster" angenommen wurde.) Der bisherige Adsiunkt des Obersorstamtes, dessen Stelle nur auf dem Budgetwege geschaffen worden war, fällt weg. Die Wirtschaftsplan-Revisionen, womit derselbe sast ausschließlich beschäftigt war, haben jetzt die Kreisförster zu besorgen; auch kann nach dem neuen Gesetze der Kreisförster des ersten Forstkreises.

der nach Anzahl der Gemeinden und Waldfläche weniger belastet ist, durch das Forstdepartement "während dem dritten Teil des Jahres zu forstlichen Arbeiten verwendet werden, die nicht den ersten Forstkreis betreffen".

Diese wichtigen Neuerungen — Enthebung der Forstbeamten von nicht forstlichen Funktionen und Vermehrung der Forstkreise — lassen das Gesetz als sehr begrüßenwerten Fortschritt erscheinen, der unzweisel= haft seinen günstigen Einfluß auf die Entwicklung unseres Forstwesens, besonders auch auf die Forstwirtschaft der Landgemeinden, ausüben wird, und zu welchem dem Solothurner Volke und seinen Behörden zu gratu= lieren ist.

Von den fünf Forstkreisen sind gegenwärtig drei definitiv zu bessetzen (infolge des Todes von Bezirksförster Gyr sel., des Wegzuges des Herrn Lier und der Vermehrung der Forstkreise). Die nach Versassung dem Volke zustehende Wahl ist auf den künftigen 2. Februar angesetzt. Wenige Monate später haben dann sämtliche Kreisförster wiederum die Urne zu passieren, da im nächsten Sommer die regelmäßigen Erneuesrungswahlen für alle kantonalen Bezirks und Gemeindebeamten stattsfinden.

T

Bücheranzeigen.

Reue literarische Erscheinungen.

(Alle Bücherbesprechungen ohne Unterschrift ober Chiffre gehen von der Redaktion aus und gelangen somit keine anonymen Rezensionen zur Beröffentlichung.)

Unechte Schaftformzahlen und Astholzgehalte der mitteldeutschen Weisstanne.

Auf Grund der Erhebungen der Königlich fächsischen forstlichen Versuchsanstalt dargestellt von Dr. Max Friedrich Kunze, Professor an der Forstakademie Tharandt. Mit zwei lithographierten Tafeln. Berlin. Verlagsbuchhandlung Paul Paren. 1907. 25 S. gr. 8°. Preis brosch. M. 2.50.

Die von Prof. Dr. Kunze für das Gebiet Sachsens und Thüringens ermittelten unechten Schaftformzahlen der Tanne werden als Funktionen der Baumhöhe und des Formquotienten $\frac{\delta}{\mathrm{d}}$, d. h. $\frac{\mathrm{Mittendurchmesser}}{\mathrm{Brusthöhendurchmesser}}$ des betreffenden Baumschaftes bestrachtet. — Als Untersuchungsmaterial dienten 3646 Stämme, an denen die Beziehungen zwischen Schaftformzahl, Schafthöhe und Formquotient auch rechnerisch mittelst zweier Gleichungen mit je 3 Konstanten bestimmt wurden. Aus einer Gegenüberstellung der in solcher Weise durch Berechnung erhaltenen und der beobachteten Formzahlen ergibt sich eine höchst befriedigende Übereinstimmung. Außer einer Übersicht der ermittelten unechten Schaftformzahlen wird auch das gesamte Untersuchungsmaterial mitgeteilt.